

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 106. Freitag, den 14. October 1831.

Widerlegung.

Das sehr im Umlaufe befindliche Gerücht, daß vom 15. d. M. an die Einbringung von Lebensmitteln und andern Producten aus dem Umkreise zum Verkaufe an den gewöhnlichen Markttagen alhier in Folge neuer Maasregeln zur Abwehr der asiatischen Cholera werde verboten oder auch nur beschränkt oder sonst erschwert werden, wird hiermit widerlegt. Leipzig, den 13. October 1831.

Der Rath der Stadt Leipzig.

D. Deutrich, Bürgermeister. Müller, Stadtrath.

Die Wirkung der Phantasie.

Wie unser Hofmann sah der vor einigen Jahren (1828) gestorbene Kupferstecher und Zeichner Blake in London gar oft Geschöpfe seiner Phantasie, die in seinen Augen Gestalt und Leben hatten. Er unterhielt sich mit Homer, Moses, Virgil, Dante, Milton, wie wenn er mitten unter ihnen sey. Fragte man ihn, wie ihre Gestalt sey, so fehlte die Antwort nicht. „Es sind Schattengebilde voller Majestät,“ behauptete er, „graue Nebelgestalten, doch von Licht durchdrungen, und weit über die gewöhnliche Menschengröße.“ Seine Gattin theilte diese sonderbare Stimmung. Oft war sie zugegen, wenn er sich solchen Unterhaltungen hingab. Sie sah und hörte nichts, war aber doch überzeugt, daß ihr Gatte sah und hörte. In Blake's lebendiger Einbildungskraft nahm Alles auf eine oft schauerliche Weise Gestalt und Leben

an. „Haben Sie schon das Leichenbegängniß einer Fee gesehen?“ fragte er einmal eine Dame, die nicht wußte, ob er scherze, oder ernstlich rede. Aber ohne weiter auf Antwort zu warten, erzählte er nun, daß er am Abend gestern im Garten spazieren gegangen sey. Es war stille und ruhige Luft. Kein Lüftchen regte sich in den Blumen und Zweigen. Da ließen sich auf einmal süße Töne hören; man wußte nicht, woher sie kamen. „Endlich sah ich“, fuhr er fort, „ein großes Rosenblatt dahinziehen, und unter ihm eine Menge kleiner Wesen von der Größe einer kleinen Heuschrecke. Und sie trugen einen Körper auf einer Bahre, den sie unter Gesang zur Erde bestatteten. Dann verschwanden sie; das war das Leichenbegängniß einer Fee.“ Eben so zuversichtlich behauptete er, berühmte Todte heraufbeschwören zu können, um sie nach der Natur zu zeichnen. Von neun Uhr Abends bis fünf Uhr Morgens sey dazu die beste Zeit.